

terstützung. Viele Genossen, die heute in der Partei aktiv sind, haben sich in den Reihen der internationalen Brigaden als Soldaten, Offiziere oder Kommissare ausgezeichnet. Nicht gering ist auch die Zahl der sächsischen Arbeiter, die in Spaniens Erde ruhen, gefallen im Kampfe gegen Franco und seine Auftraggeber.

Mit Ausbruch des Krieges begann die Arbeit der Partei wieder zuzunehmen. Trotz der ersten militärischen Erfolge Hitlers wurde in steigendem Maße unsere Arbeit forciert. Um diese Zeit zeigten sich auch die Anfänge einer stärkeren Aktivität der Frauen. Nach dem Überfall Hitlers auf die Sowjetunion, besonders aber nach Stalingrad, nahm die illegale Arbeit zu. Sie erlitt auch keine Abschwächung trotz des gesteigerten Bluterrors.

Die Bombenangriffe lösten verstärkte Aktivität unserer Genossen aus. Besonders nach den ersten großen Angriffen im Jahre 1943 begann in Leipzig unsere Partei wieder mit Flugblättern an die Öffentlichkeit zu treten. Die Rundfunkreden und Meldungen unserer Genossen aus der Emigration haben diese Arbeit weitgehend befruchtet. Eine große Hilfe für unsere Arbeit war besonders der Sender Freies Deutschland.

Auch die Moral unserer Genossen im Kerker wurde durch diese Sendungen gestärkt, da die Wachmannschaften immer mehr mit unseren Genossen über diese Rundfunksendungen diskutierten. Mit der immer stärkeren Verbreitung der Konzentrationslager wurde auch die Verbindung der Partei zu den Genossen im Lager besser, die bis dahin noch recht ungenügend war. Es begann zum Teil ein Prozeß der Befruchtung der Arbeit unserer Partei in den Betrieben durch die Tätigkeit unserer Lagerorganisationen.

In vielen Orten wurde Solidarität mit ausländischen Arbeitern im Betrieb geübt. Es gab viele Beispiele enger Zusammenarbeit mit Organisationen ausländischer Arbeiter. So wurde in Chemnitz, aber auch an